FLORA.

№ 45.

Regensburg. 7. December. **1857.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNG. F. Schultz, Bemerkungen über einige in der bayerischen Rheinpfalz beobachtete Pflanzen. — GELEHRTE ANSTALTEN UND VEREINE. Caspary, Bericht über die Verhandlungen der botanischen Section der 33. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Bonn. (Schluss.) — BOTANISCHE NOTIZEN. Göppert, über die alte Eiche von Pleischwitz. Cohn, über Meeresorganismen im Binnenlande.

Bemerkungen über einige in der bayerischen Rheinpfalz beobachtete Pflanzen. Von Dr. F. Schultz.

Seit dem 20. Juli dieses Jahres, wo ich meine Beiträge zur Flora der Pfalz in Druck gegeben, habe ich wieder einige neue Beobachtungen gemacht, und die Erfahrung hat gezeigt, dass meine Bemerkungen nicht nur für Liebhaber der Botanik, sondern auch für botanische Schriftsteller belehrend waren und über manches bisher Missverstandene aufgeklärt haben. Als Beispiel mag Folgendes dienen. In seiner, dies Jahr herausgegebenen, Flora der preussischen Rheinprovinz, sagt Dr. Wirtgen (Seite 174), bei *Epilobium tetragonum* L.: „Formenreiche Pflanze, unter denen ich aber bis jetzt weder *E. virgatum* Fr., noch *E. obsurum* Schreb., noch *E. adnatum* Griseb. erkennen kann. Es scheinen jedoch Bastarde mit *E. roseum* darunter zu sein, die weiter beobachtet werden müssen".

Schon längst habe ich (in der Flora, in den Jahresberichten der Pollichia und in den Archives de Flore) bewiesen, dass *E. virgatum* Fr. (nicht Lam.) weiter nichts ist als *E. obscurum* Schreb. und dass *E. adnatum* Griseb. von *E. tetragonum* L. gar nicht verschieden ist. Hierauf habe ich nun Freund-Wirtgen von Neuem aufmerksam gemacht und ihn gebeten, mir Exemplare von seinen Bastarden aus *E. tetragonum* und *E. roseum* (an deren wirklichem Vorkommen ich zweifelte) zu senden. Seine Antwort war, wie ich erwartet, eine eines wahrheitsliebenden, ächten Naturforschers und Ehrenmannes würdig. Er gestand offen, dass er sich geirrt, dass seine vermeintlichen Bastarde weiter nichts als *E. obscurum* Schreb.,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0707-2

eine (wie ich schon bemerkt, auch in seiner Gegend, wie der unsrigen) gemeine Pflanze seien, während das *E. tetragonum* L. (auch bei ihm) viel seltner vorkomme. Meine neueste Arbeit über *Epilobium*, welche ich im Jahresberichte der Pollichia bekannt gemacht und auch in der Flora mittheilen werde, wird hoffentlich in Zukunft derlei Verwechselungen verhüten.

Dr. Wirtgen beschreibt (a. a. O. Seite 356) unter dem Namen *Mentha rubro aquatica* eine Pflanze, die ich allerdings auch für einen Bastard aus Wirtgen's *M. rubra* (meiner *M. Wirtgeniana*) und *M. aquatica* (*M. aquatico-Wirtgeniana* mihi) halte. Er setzt aber *M. citrata* Ehrh. als Synonym bei, während Alles, was man von andern Seiten her als *M. citrata* erhält, eine sehr verschiedene Pflanze ist, welche man am ersten für *M. aquatica* halten könnte, wenn nicht die ganze Pflanze, in allen ihren Theilen, völlig kahl und glatt wäre. Diese ist *M. adspersa* Mœnch. (meth. 379, F. Schultz Archives de Flore pag. 237 et 238; M. citrata Gren. et Godr. Fl. Fr. 651 non Ehrh. nec Wirtg.) Sie hat keinen Citronen-, sondern einen Bergamott-Geruch und unterscheidet sich von *M. citrata* Wirtg., welche wohl auch die von Ehrh. ist, durch folgende Merkmale: Nüsschen völlig kahl und glatt und nicht feinwarzig, Blumenröhre innen ganz kahl und glatt und nicht fein- und kurzhaarig, Kelch ganz kahl, von harzigen Punkten gefleckt (daher adspersa Mœnch.) und nicht behaart, Blätter ganz kahl, eiförmig, am Grunde zugerundet und fast herzförmig und nicht ein wenig behaart, noch länglich oder zugespitzt, Stengel ganz kahl und grün und nicht etwas behaart und röthlich. — Sie wird, wiewohl seltner, wie *M. Pauliana*, *M. viridis* und andere kahle Menthen, unter dem Namen Pfeffermünze gepflanzt und findet sich zuweilen als Flüchtling an Gartenzäunen. Ihr eigentliches Vaterland ist, wie das der ähnlich vorkommenden *M. Pauliana*, noch zu ermitteln.

Die in meinem Herbarium normale, Centur. 2, No. 133, als *Stachys ambigua* Smith., mit dem Synonyme *St. palustri-sylvatica* mihi non Wirtgen, ausgegebene Pflanze von Weissenburg ist die ächte *St. ambigua* Smith.! (verglichen mit Originalexemplaren aus England). Freund Wirtgen hat sie sowohl in Briefen als auch auf dem Zettel eines zurückgesendeten Exemplars *St. sylvatico-palustris* genannt, es ist aber *St. palustri-sylvatica* Schiede und aller Schriftsteller, selbst Wirtgen's (a. a. O. Seite 368), der sie auch bei Coblenz in Menge gesammelt und mir mitgetheilt hat. Sie wird von daher, als Zugabe zu meiner, bereits ausgegebenen, Weissenburger Pflanze, in der nächsten Lieferung des Herbar. normale

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0708-8

gegeben werden. Von dieser Pflanze toto coelo verschieden ist *St. ambigua* b. *St. sylvatica-palustris* Wirtg. (a. a. O.). Während *St. ambigua* Sm. in den Blumen kaum von *St. palustris* abweicht, sich aber dagegen in der Blattform und besonders in der Behaarung entschieden der *St. sylvatica* nähert, waltet mit diesem Allen bei *St. sylvatico-palustris* gerade das Gegentheil ob. Auch der Umstand, dass *St. ambigua* Sm. wohl immer mit *St. sylvatica*, aber nicht in der unmittelbaren Nähe von *St. palustris*, Wirtgen's b. aber nur mit dieser und noch nie mit *St. sylvatica* gefunden wurde, bestätiget die richtige Benennung im Sinne der Bastardbildung. Ich nenne daher Wirtgen's b., weil sie die *St. ambigua* Sm. nicht ist, zu Ehren des Entdeckers *St. Wirtgeniana*. Er hat sie im Moselthale und dessen Seitenthälern gefunden und mir auch für's Herbar. normale mitgetheilt, wo sie neben *St. ambigua* Sm. gegeben werden soll. Beide befinden sich bereits in Wirtgen's käuflichen Sammlungen Rheinpreussischer Pflanzen.

In meiner Abhandlung über die „Verbreitung der Juncaceen und Cyperaceen in der Pfalz", welche im dreizehnten Jahresberichte der Pollichia (1855) erschienen ist, habe ich (Seite 47) gesagt: *Carex supina* Wahlenb. sei in der Pfalz, von Norden nach Süden, von der Gegend von Bingen und Mainz (wo sie nicht selten ist) nur bis in die Gegend von Grünstadt verbreitet. Bei meiner letzten Reise durch die Pfalz, wo ich die Pflanze am besten Standorte derselben, in der Gegend von Grünstadt, am sogenannten Battenberge, durch die Cultur verdrängt sah, indem die Stelle mit Kartoffeln angepflanzt worden war, habe ich aber die *Carex supina* an einem neuen, bei 1 1/2 deutschen Meile weiter südlich gelegenen Standorte aufgefunden, wo sie schwerlich ausgerottet werden wird, nämlich in einem Kastanienwalde bei Dürkheim. Sie stand auch hier mit ihren unzertrennlichen Gefährten, der *Potentilla incana* und *Scabiosa suaveolens*, und immer nur auf dürrem Sande, da wo der Tertiärkalk sich an die Vogesias anlehnt und so den Boden des Sandes der Tegelformation, auf welchem sie in der Gegend von Mainz zu Hause ist, ersetzt. Hier wächst auch noch *Carex humilis* Leysser in der Nähe, welche auf den Kalkfelsen, die nun meist gebrochen und mit Reben bepflanzt sind, fast überall, mit Ausnahme der Gegend nördlich von Grünstadt (wo sie häufig vorkommt) verschwunden ist.

Merkwürdig ist auch das Vorkommen des *Panicum ciliare*, welches auf dem Sande bei Grünstadt, mit Uebergängen in *P. sanguinale*, mit diesem und mit *P. glabrum* ganze Felder bedeckt und daselbst viel häufiger ist als die beiden letztgenannten, während es

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0709-6

südlich von dieser Gegend immer seltner wird und südlich von Neustadt ganz verschwindet, obgleich da die beiden andern noch überall gemein sind. Erst auf französischem Gebiete, bei Hagenau, tritt es wieder auf.

Weissenburg an der Lauter am 20. November 1857.

Gelehrte Anstalten und Vereine.

Bericht über die Verhandlungen der botanischen Section der 33. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, gehalten in Bonn vom 18. bis 24. September 1857, von Dr. Rob. Caspary.

(Aus der Berl. botan. Zeitg. 1857. Nro. 44 u. 45.)

(Schluss.)

IV. Sectionssitzung, Mittwoch den 23. September. Vorsitzender: Professor Wilhelm Schimper.

Professor Gasparrini spricht in französischer Sprache über die Wurzelhaare und die Ausscheidungen der Wurzel, indem er den Inhalt seines letzten Werkes: Ricerche sulla natura dei succiatori e la escrezione delle radici ed osservazioni morfologiche sopra taluni organi della Lemna minor; Napoli, 1856, darlegt. Die Wurzelhaare sind immer einzellig bei den Phanerogamen; bei den Lebermoosen ist die Membran oft doppelt (*Lunularia vulgaris*). Die Spitze der Wurzelhaare schwitzt eine schleimige, körnige Substanz aus; bei *Poa annua* und *Polypodium vulgare* öffnen sie sich zuletzt auf der Spitze mit einem Loch u. s. w.

Dr. Wirtgen spricht darauf über die pflanzengeographischen Verhältnisse des Koblenz-Neuwieder Beckens, indem er die Karte von der Umgegend des Laacher See's von von Oeynhausen dabei zu Grunde legte. Die Vulcanität jener Gegend hat auf die Pflanzen wenig Einfluss ausgeübt; die höchsten Punkte des Löss sind reich an Kalkpflanzen und Wirtgen ist zu dem Resultate gelangt, dass der chemische Gehalt des Bodens in dem angegebenen Gebiete keinen Einfluss auf die Vegetation habe. Löss und Bimsstein wirken, mit einander gemengt, wahrscheinlich physikalisch, sehr günstig auf die Culturpflanzen, so dass der Landbau beide zusammen gerne als Ackererde verwendet. — Die Höhenverhältnisse der Gegend werden besprochen. Einer der höchsten

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0710-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Schultz Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: Bemerkungen über einige in der bayerischen Rheinpfalz beobachtete Pflanzen 705-708